



ZWISCHEN MUEZZIN UND HAPPY HOUR

Erdogan spaltet die türkische Gesellschaft und würgt bei wirtschaftlichem Aufschwung die Freiheitsrechte ab

Er ist ein gnadenloser und leider sehr begabter Demagoge, dieser Recep Tayyip Erdogan. Am Sonntag wählen die Türken zum ersten Mal per Volksabstimmung den Staatspräsidenten. Meinungsforscher sagen dem jetzigen Premier einen Sieg voraus. Die konservative und stark religiöse Landbevölkerung liebt ihn wegen seiner islamisch geprägten Gesetzesinitiativen der vergangenen Jahre, wie der Aufhebung des Kopftuchverbots an den Universitäten, der Bekämpfung des Alkoholausschanks, der Absage an viele westliche Werte wie der Pressefreiheit, der Unabhängigkeit der Justiz und der Toleranz gegenüber Minderheiten. Eine liberal gesinnte Jugend und die aufgeklärte Großstadtbevölkerung sieht in ihm eher einen demokratisch verkleideten Despoten, der durch Vertuschung von Korruption und Vetternwirtschaft sowie der schleichenden Islamisierung die Türkei gesellschaftlich um 100 Jahre zurück wirft.

Es war der große Staatsgründer Mustafa Kemal „Atatürk“, der nach dem Zerfall des Osmanischen Reichs 1923 die moderne Türkei gründete. Die Trennung von Staat und Religion, Abkehr von den arabischen Schriftzeichen, Parteiendemokratie und Anerkennung westlicher Freiheitswerte wurden zu Grundpfeilern des türkischen Staats. Zu viel Freiheit meint Erdogan, lässt das Internet zensieren oder sperren, Demonstrationen gegen einsame Entschei-

dungen seiner Günstlinge niederknüppeln, missliebige Staatsanwälte und Polizeichefs versetzen und Dokumente zur Aufklärung von Korruptionsverfahren verschwinden. Ziel: ein „Islamischer Gottesstaat Light“ unter autoritärer Führung. Keine Frage, Erdogan hat viel erreicht, das Bruttoinlandsprodukt und damit der Massenwohlstand hat sich in seiner Regierungszeit verdreifacht, eine tolle Leistung. Der Wirtschaftsboom geht weiter und türkische Unternehmen genießen Ansehen in aller Welt. Aber als Partner

des Westens, besonders der EU, verliert Erdogans Türkei viel Vertrauen. Schade, der Mann ist Maurer und Abrissbirne in einer Person geworden!

Das türkische Lachverbot

Jetzt hat sein Stellvertreter Arinc junge Frauen dazu aufgefordert, in der Öffentlichkeit nicht mehr zu lachen, dies würde den moralischen Zustand des Landes unterminieren. „Wo sind die Mädchen, die leicht errötend die Augen niederschlagen, wenn sie uns ansehen“, fragte Arinc. Die Antwort gab eine türkische Fernsehjournalistin, in dem sie zu wöchentlichen Lachdemos aufrief. Wenn da mal nicht Erdogans Wasserwerfer das Make-up der Damen wegspülen werden. Liebe Türkinnen, gebt uns die Demotermine durch, wir lachen gerne mit euch über diese Spießler.

-gm

Zwei richtig gute Nachrichten

Ja, Sie haben richtig gelesen, heute wird nicht über irgend eine politische Posse gelästert, denn die folgenden 2 Nachrichten aus dem Ticker haben mir besonders gefallen: Im Regierungsviertel der indischen Hauptstadt Neu-Delhi treiben tausende kleiner Affen aggressiv und zerstörerisch ihr Unwesen. Bisher wurden zur Vertreibung die größeren Jagdaffen eingesetzt, die mit ihrem furchterregenden Auftreten die kleineren Störenfriede immer wieder verscheuchten. Aus und vorbei, neue Tierschutzgesetze verbieten das. Das zuständige Amt hat nun auf Geheiß des Stadtentwicklungsministers zur Bekämpfung der Affenplage 40 Leute eingestellt, die in Jagdaffen-Kostümen kreischend aus Büschen und durch die Straßen springen. Praktizierter Tierschutz vom Feinsten!

Virginie Guastella, Leiterin der Uniklinik im französischen Clermont-Ferrand hat für die Patienten in der Abteilung für Todkranke eine Weinbar eröffnen lassen, um den schlimmen Alltag zu „rehumanisieren“. Hier können Betroffene auch mit Besuchern „gesellige Momente“ erleben. Bier, Whisky und Champagner sollen folgen. Tja, die Franzosen... Santé

Günter Morsbach



Die 3 dämlichsten Sprüche

1. „Ich habe Ihre Nationalflagge entfernt. Sie produziert Nationalismus“ (Flyer einer linken Gruppierung zum Auto-Flaggenklau während der WM) Nur Späbbremsen oder schon Schizo-Kotzbrocken?
2. „Der deutsche Staatspräsident glaubt wohl, er sei immer noch ein Pastor“ (Premierminister Erdogan) Nein, Herr Großwesir, im Gegensatz zu Ihnen hat und hatte für Gauck immer die Freiheit Priorität.
3. „Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“ (Helmut Schmidt, Altbundeskanzler) Nur noch Tagespolitik und Routine? Ohne die deutsch-französische Vision vom friedlich geeinten Europa oder der Produktideen von Erfindern wie Gottfried Daimler, Bill Gates, Steve Jobs und den ALDI-Brüdern wären zwar die Psycho-Arztpraxen voll, aber die Menschheit ärmer. jm

Impressum: reitender-bote.de/impressum



Das Politik-ABC:
reitender-bote.de/politik-abc



Täglich Updates!
facebook.com/reitenderbote



Alle Ausgaben als PDF in
unserem Archiv:
Hier klicken